

95 Jahre Edelhofer Saatzucht

H. HOFBAUER

Werte Tagungsteilnehmer, liebe Züchterinnen und Züchter!

Wenn sie, sehr geehrte Tagungsteilnehmer neue und modernere Zuchtmethoden erwarten, ist es besser, Sie verlängern die Kaffeepause – ich habe keine anzubieten. Ich möchte Ihnen erzählen, wie ein kleiner Saatzuchtbetrieb es schaffte, noch immer ein Saatzuchtbetrieb zu sein - und daß wir vorhaben, noch lange ein Zuchtbetrieb zu bleiben.

„Aus der Vergangenheit Kraft für die Zukunft schöpfen!“

Jedes Jahr wird neu geplant, beobachtet, bestaunt, gezittert und geerntet – und bei Gott nicht alles erfüllt, was man sich vorgestellt hat. Die Versuchsflächen, die perfekten Spezialmaschinen und –geräte sind nur willige Hilfsmittel.

Das wichtigste Instrument ist die Natur, der Boden und die Pflanze. Die Pflanze als Lebewesen kann den Züchter ganz schön ins Schwitzen bringen – daher tun wir gut daran, mit ihr ein gutes Verhältnis zu suchen. Der alte bäuerliche Spruch: „Für die Saat das Beste!“ war uns ein treuer Begleiter über mehr als neun Jahrzehnte.

Die LFS Edelhof mitten im Waldviertel kann mit Stolz auf 125 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken und wird gerne vom Besitzer, dem Land Niederösterreich als Vorzeigemodell nicht nur österreichweit präsentiert. Hier haben drei Schultypen, die Fachschule für Landwirtschaft, die Fachschule für ökologische Hauswirtschaft und die Berufsschule mit insgesamt 300 Lernwilligen ihr zu Hause.

Edelhof hat seine Wurzeln in einem ehemaligen klösterlichen Gutsbetrieb, der Ende des 18. Jahrhunderts versteigert wurde. Acht Jahrzehnte später kaufte das Land Niederösterreich den Großteil der Gebäude und der Grundstücke, um hier eine Landwirtschaftsschule einzurichten.

Der Schule Edelhof angeschlossen ist der Lehr- und Versuchsbetrieb mit 128 ha. 67 ha davon ist Lehr- und Versuchsbe-

trieb, dieser wird als Bio-Betrieb mit der gesamten Tierhaltung geführt. Die verbleibenden 52 ha, der Betrieb II, werden in konventioneller Weise für die Saatzucht in einer sechsschlägigen Rotation genutzt.

Im Oktober vorigen Jahres feierte Edelhof das 125-Jahr-Jubiläum als Landwirtschaftliche Fachschule und 95 Jahre Saatzucht Edelhof. Die Saatzucht Edelhof ist also ein Betrieb in Öffentlicher Hand (Staatsbetrieb) und wird vom jeweiligen Direktor der Schule geleitet.

Bereits im Jahre 1902 begann Ing. Rudolf Ranninger mit Feldversuchen und brachte die Sorte „Edelhofer Winterroggen“ zur Eintragung; daraus wurde eine Langzeitsorte mit 44 Jahren.

Dipl.-Ing. Johann Boden übernimmt 1948 die Getreidezüchtung. Boden wird 1955 Direktor der Schule, ein Glück für die Saatzucht. Praxisbezogenheit und Bescheidenheit machte er zu einer Tugend. Die Roggensorte „EHO-Kurz“ wird 1965 unter der Bezeichnung „Edelhofer Neu“ zugelassen. Diese Populationsroggensorte hat inzwischen 35 Jahre auf dem Buckel, und führt damals wie heute die Ergebnisse der Populationsroggen des Bundesamtes an. In der Hochblüte für Roggen standen von dieser Sorte 1.990 ha Vermehrung in Österreich unter Vertrag.

Züchtung passiert im Zuchtgarten: ganz alleine, still und leise!

Langzeitsorten sind verlässlicher und meistens gewinnbringend. Sie sind wie eine Kuh, die jedes Jahr ihr Kalb bekommt, verlässlich Milch gibt und ein hohes Nutzungsalter erreicht.

1979 bekommt Edelhof einen neuen Direktor, Dipl.-Ing. Adolf Kastner, ein Forstwirt. Bei seiner Antrittsrede sagte er: „Verbinde einem Ochsen beim Dreschen nicht die Augen und das Maul“. Dieses Zitat setzten wir um und versetzten uns in die Situation eines mittelständischen privaten Züchters: „privatwirtschaftlich denken, arbeiten, handeln,

entscheiden und vor allem verantworten“. Kastner war 20 Jahre Chef am Edelhof, er animierte immer wieder zum selbständigen Arbeiten und Entscheiden.

Unter diesen Voraussetzungen erreichten wir den derzeitigen Ist-Zustand. Die Saatzucht Edelhof hat noch nie bisher einen so hohen Stand an Ausstattung bezüglich Gebäude, Maschinen, Untersuchungsgerätschaften, Zuchtmaterial und vor allem an hochqualifizierten Fachkräften gehabt. Zuchtmaterial und Ausstattung ist wichtig – das wichtigste und wertvollste jedoch ist der Mensch und hier wiederum Züchter und Techniker. In großen Betrieben sind ausgebildete Wissenschaftler am Werk, die ihre Ideen delegieren. Bei uns kann und muß eine Idee gleich vor Ort umgesetzt werden.

Dreimal die „6“, nämlich 600 m Seehöhe, 600 mm Niederschlag und 6,8 °C prägen den Standort Edelhof. Zusätzlich haben wir an drei Landwirtschaftsschulen in Niederösterreich Filialzuchtgärten eingerichtet. Da auf diesen drei Standorten die Ernte spürbar früher ist, können wir uns mit den Druschergebnissen und zum Teil bereits mit Qualitätsanalysen vor der noch stehenden Parzelle am Edelhof über die Ergebnisse freuen, wundern oder auch ärgern.

Zusätzlich ist die unbürokratische, schnelle und vor allem züchterfreundliche Vorgangsweise des Bundesamtes und Forschungszentrums für Landwirtschaft ein sehr großer Vorteil. Wir ersparen uns einige wertvolle Arbeitsstunden. Gesamt gesehen ist der Edelhof trotz mancher Nachteile ein guter und vor allem schöner Standort.

Die zur Verfügung stehenden Flächen dienen zum Teil der Erhaltungszüchtung für die 14 österreichischen Marktsorten und die 24 in europäischen Ländern zugelassenen Sorten. Ein Großteil der Flächen wird jedoch für Neuentwicklungen beansprucht.

Die Edelhofer Faustzahl ist mit etwa 100 Kreuzungsprogrammen je Kulturart, ca.

Autor: Hubert HOFBAUER, Saatzucht der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof, Edelhof 1, A-3910 Zwettl



Zuchtmethod - Hafer

... 9 Jahre bis zur Zulassung

	Zahl		Ort	Anbaumethode			
1997	50	Kreuzungen	E	je Kreuzung 1 Rispe			E = Edelfhof G = Gießhübl T = Tulln
1997/98		F 1	Chile	Bastardkörner			
1998		F 2	E	Rispenrams	je Kreuzung 4 Doppelreihen zu 16 m		
1998/99		F 3	Chile	Rispenrams	je Kreuzung 6 Doppelreihen zu 8 m		
1999	5000	F 4	E	Einzelrispen-Nachkommenschaften	Qualitätsuntersuchungen		
2000	500	F 5	E	Drilldoppelparzelle	Qualitätsuntersuchungen		
2001	150	F 6	E, T, G	1. Leistungsprüfung	Qualitätsuntersuchungen		
2002	30	F 7	E, T, G	2. Leistungsprüfung	Qualitätsuntersuchungen		
2003	6	F 8	E, T, G	1. Wertprüfung	beim BFL und im Ausland		
2004	4	F 9	E, T, G	2. Wertprüfung			
2005	2	F 10	E, T, G	3. Wertprüfung			
2006	1	F 11	E, T, G	SORTE	3 ha	Vorstufenvermehrung	
					60 ha	Basissaatgut-Vermehrung	
					1000 ha	Z-Saatgut-Produktion	

10.000 Beobachtungseinheiten in zehn Jahren eine Vorlage zu erreichen.

Die Kreuzungselternwahl dauert eigentlich das ganze Jahr über und wird vom zuständigen Züchter oder Züchterin gemacht, dieser bringt sie mit Sortennamen bis zur Zulassung. Das ist ganz wichtig, denn das jahrelange Zittern findet durch die namentliche Sortenzulassung den Höhepunkt im alltäglichen Züchterleben. Zittern und freuen – aber das können nur Züchter verstehen.

Im günstigsten Fall beginnen in der F 6 die exakten Linienprüfungen an vier Standorten in Blocks zu 25 Nummern, davon drei Standardsorten in einem 5 x

5-Gitter. Mit den besten daraus erfolgt im Folgejahr eine gleichermaßen angelegte Wiederholung. Nach der F 7 haben wir mindestens 8 Ergebnisse und kann im besten Fall in eine WP 1 gehen. Die WP 1 bis WP 3 Stämme prüfen wir mit, somit haben wir beim Parteienghör 20 eigene Einzelergebnisse.

Das Bundesamt hat je nach Getreideart bis 30 Einzelergebnisse, damit kann und ist die neue Sorte **ausreichend geprüft und gut bewertbar**.

Für die Saatzucht Edelfhof war es nie leicht. Als einziger Populationsroggenzüchter sind wir naturgemäß dem Druck der ausländischen Konkurrenz ausge-

setzt, konnten aber dennoch dank unserer guten Vermarktungsfirmen einen Marktanteil von zwei Drittel halten.

Das Waldviertel galt schon immer als Haferanbaugebiet, daher sehen wir es als unsere Verpflichtung, dieser Getreideart besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wir können durch neueste Methoden und Erkenntnisse die Untersuchungen und damit die Selektionserfolge auf gesunde Haferlinien stark verbessern. Obwohl wir bei Hafer auch einen beachtlichen Marktanteil von etwa 40 % österreichweit erreichen, ist mit dieser kleinen Marktfrucht kaum ein Gewinn möglich – aber wir haben ja die Bescheidenheit zur Tugend.

Bei Sommergerste erreichen wir momentan einen Marktanteil von 17 %.

Am Weizensektor, unserem jüngsten Kind, freuen wir uns über die ersten Erfolge.

Zwei Schüttmohnsorten mit doppelter Nutzung: Graumohn, der doch ein wenig besser schmeckt für Leib und Seele und Kapseln für die Floristen runden unser Programm ab.

Pflanzenzüchter haben die Möglichkeit, Veränderungen mit dem Ziel einer Verbesserung der Quantität, Qualität, ja sogar bessere Umweltbedingungen durch geringere Düngermengen und weniger Chemieeinsatz zu steuern. Daher haben wir am Edelfhof in den letzten 20 Jahren die Priorität gesetzt: Sorten zu züchten, die mit weniger Nährstoffen und Chemieeinsatz, geringen Aussaatmengen befriedigende Erträge bringen.

Es ist uns noch nicht gelungen, eine makellose Sorte zu züchten, die alle momentan erwünschten Eigenschaften in sich vereinigt, aber wir erreichten Sorten, an denen wir viel Freude haben. „Bescheidenheit ist eine Zier, wenn Du sie nicht hast, die lernst du hier!“

In einer Landwirtschaftsschule kann nur der Schüler das Wichtigste sein und er ist es auch. Alle Betriebszweige sind darauf eingestellt, denn mit jungen Menschen zu arbeiten ist eine große Herausforderung. Leider gibt es dazu kein Rezept, nur Ratschläge:

- Positive Einstellung zu jungen Menschen, sie sind heute nicht besser oder schlechter als in den letzten fünf Jahrzehnten

Tabelle 1: Zulassungen in Österreich - Getreidesorten der Saatzucht Edelfhof

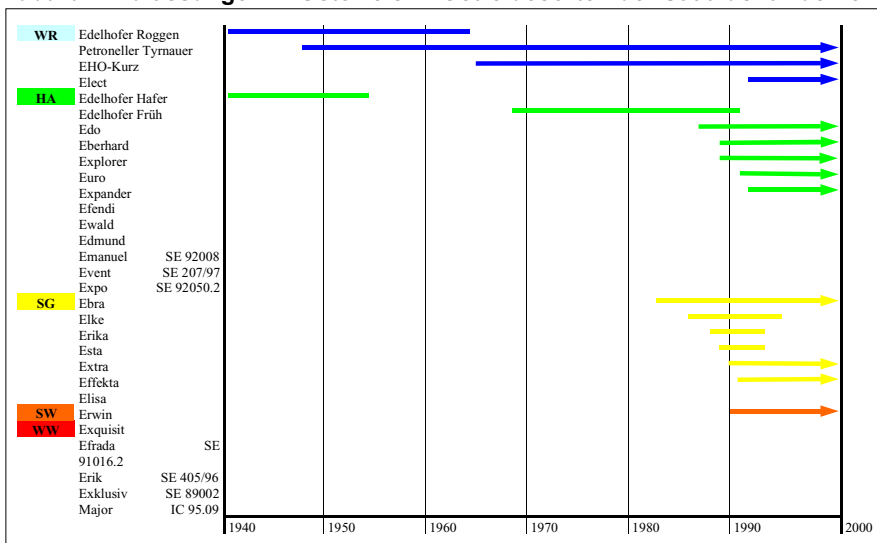


Tabelle 2: Übersicht über Eintragungen in internationalen Sortenlisten (SL)

Sorte		A	CH	D	DK	H	HRO	LUX	SK	SLO
Elect	WR	SL	SL							SL
EHO		SL	SL				SL			
Petroneller		SL								
Eberhard	HA	SL	SL			SL				
Edo		SL	SL							
Efendi		SL	SL							
Euro		SL							SL	
Ewald		SL								
Expander		SL	SL	SL		SL		SL	SL	
Explorer		SL					SL			
Emanuel SE 92008		WP 3								
Expo SE 92050.2		WP 3								
Event SE 207/97		WP 3								
Ebra	SG	SL								
Effekta		SL					SL			
Elisa		SL	SL			SL				SL
Evelyn					SL					
Extra		SL					SL			
Egon	SW									SL
Erwin		SL				SL				
Erik SE 405/96	WW	WP 3				SL				
Exquisit		SL								
Exklusiv SE 89002		WP 3								
Efrada SE 91016.2		WP 3								
Maior IC.95.09		WP 3								
Edel-Weiß	MO	SL								
Edel-Rot		SL								

- Behandle alle Mitarbeiter gleich, das gilt auch für 15jährige Schüler
- Jeder darf Fehler machen, ich glaube, ich habe nur wenige ausgelassen
- Zeitgerecht auf große Belastungen aufmerksam machen
- Laß alle Mitarbeiter am Betriebsablauf teilhaben – auch an den Sorgen
- In der Gruppe gibt es oft gute Leistungen, gute Ideen – nicht nur in der Cheftage. Sage es den Mitarbeitern, sie honorieren es

Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter soll kreativ sein und darf über das Ziel hinausschießen. So erreichen wir bei der Arbeit ganz gute Methoden in puncto

Verbesserung, Genauigkeit und Schnelligkeit. Idee und Arbeit sind ident – eine gute Kombination für den Betrieb und für den Menschen.

Mit dieser Methode handelten wir uns den Ruf ein, daß in der Saatzucht die tüchtigsten Leute arbeiten. Unsere Mannschaft ist sehr bunt: zwei Techniker, wie könnte es anders sein, Edelhofer Fachschulabsolventen. Jeder davon hat seinen speziellen Bereich. Zwei Züchterinnen, Absolventinnen der Universität für Bodenkultur. Der Leiter, in dessen Hand alle Fäden zusammenlaufen. Zwei weibliche Hilfskräfte in Teilzeitbeschäftigung, einen Lehrling und zwei Mal wöchentlich eine Schülergrup-

pe zu 8 Schülern für 2,5 Stunden. Darüberhinaus vier Pflichtpraktikanten für zwei bis drei Monate im Sommer.

Aus dieser Praktikantengruppe finden sich immer wieder Studenten, die wir über Projekte des Saatzuchtvereines in den darauffolgenden Jahren beschäftigen können. Wir sind froh, unsere Vorhaben (Spinnereien) verwirklichen zu können und den jungen Leuten eine Möglichkeit zu geben, mit sinnvoller Arbeit Geld zu verdienen.

Züchtung passiert am Feld, still, alleine, frei, ohne Druck und ohne die Angst, daß Fehlentscheidungen nicht wieder gut zu machende Folgen haben. Ich möchte daher der kommenden Züchtergeneration raten: „Verlassen Sie sich nicht nur auf das Mediengewitter, sondern lernen Sie zu schauen, staunen und entscheiden. Jede noch so hochwissenschaftliche Zuchtmethod hat **ihre Wurzel** in der simplen Form, bei der die schönen und wertvollen von den weniger schönen schnell zu unterscheiden sind. Wenn Sie dazu mit einem fundierten Grundwissen ausgestattet sind, mit der Theorie bei der Praxis am Boden bleiben und der Natur ehrfurchtsvoll begegnen, wird die Arbeit im Zuchtgarten zum Erlebnis!“

Professor Ruckenbauer sagte anlässlich der Eröffnung des Saatzuchthauses in Edelfhof unter anderem: „Ein Züchter muß Visionen haben, an Unmögliches glauben können, dazu Fleiß, Ausdauer und etwas Glück“. Ich meine daher, daß gerade wir Pflanzenzüchter prädestiniert sind, unseren möglichen Beitrag zur Sicherung und Ernährung mit schadstofffreien Nahrungsmitteln aus gesundem Boden (circa 0,25 ha/Person) für sechs Milliarden Menschen deren tägliches Brot zu garantieren. Dazu ist sicher eine viel größere Flexibilität unter den Züchterhäusern und Vermarktungsfirmen notwendig. Wir von der Saatzucht Edelfhof möchten **den uns** möglichen Teil dazu beitragen.

